

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

39 (15.2.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 39.

ersch. 1844.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Freitag den 15. Februar

Einrückungsgebühr der viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 14. Febr. [Karlsru. Btg.] Gestern Abend erhielten die Großherzoglichen Herrschaften die telegraphische Nachricht von der glücklich erfolgten Ankunft Ihrer königlichen Hoheiten der Kronprinzessin Viktoria und des Prinzen Gustav in Rom. Auch dort herrscht ziemlich kalte Kälte.

* Karlsruhe, 14. Febr. Durch Vermittelung des Ministeriums des Großh. Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten ist dem Stadtrath von S. M. dem Kaiser ein Exemplar neuer Schiffstabellen zugegangen, welche die Stärke der Kriegsflootten der verschiedenen Nationen veranschaulichen. Die Tabellen können auf der Kanzlei des Stadtraths von Jedermann eingesehen werden.

* Karlsruhe, 14. Febr. Wie der Stadtrath in seiner letzten Sitzung mittheilte, wird hier die Errichtung eines Krematoriums bereits vorbereitet. Die Gemeindeverwaltung beabsichtigt, das Unternehmen zu unterstützen. Die Pläne für das Krematorium sind bereits ausgearbeitet.

Karlsruhe, 13. Febr. In dem Prozesse der Kinder des verstorbenen Kammerjägers Blank gegen die Hoftheaterverwaltung streben die Kläger einen Vergleich an und wollen sich mit einer erheblich geringeren Summe begnügen, als die Klage verlangte.

Karlsruhe, 13. Febr. Ein Monstre-Prozess wird sich im Laufe der nächsten Woche vor dem hiesigen Landgericht abspielen. Auf der Anklagebank werden nicht weniger als zwölf Personen, die meist den besseren Ständen angehören, wegen Vergehens gegen §. 175 R.-St.-G.-B. (widernatürliche Unzucht) erscheinen; neun Rechtsanwälte führen die Verteidigung.

Karlsruhe, 13. Febr. Der flüchtige frühere Waagemeister Johann Greiner von der Eisenbahnhauptwerkstätte, der bekanntlich eine Wagenladung Kupfer im Werthe von ca. 12000 Mk. unterschlagen und verkauft hatte, wurde gestern in Baden in der Schweiz verhaftet.

Feuilleton.

Der Haide-Baron.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung).

Nach und nach mußte man sich an den Gedanken gewöhnen, in Meta die künftige Erbin zu sehen, aber da war's mit der Erziehung dieses wilden Kindes schon zu spät, es spottete jedes Zügels, setzte der elterlichen Autorität entschlossenen Widerstand entgegen, sobald es sich um das Aufgeben eines Vorhabens, einer lieb gewordenen Gewohnheit handelte, und wurde, als man es erst einer Pension, dann der klösterlichen Erziehung übergab, so sterbenskrank, daß die Eltern es auf den Rath des Arztes in ein Forsthaus des Teutoburger Waldes brachten, um hier erst wieder körperlich zu gesunden.

Im Forsthaus hatte man Meta trotz alledem sehr lieb gewonnen, weil man den Kern ihres Wesens als treu und wahr erkannte und nur die Lieblosigkeit des Elternhauses diesen Kern mit der harten Rinde des Trostes umgeben hatte. Doch mußte das junge Mädchen Lust und Freiheit haben und es fand auch Beides im schönen Walde, ja, viel mehr noch, es fand seinen Herrn, der es zu zügeln und zu lenken verstand mit

A. Durlach, 15. Febr. Bei dem Postamt in Herberlingen ist eine öffentliche Telephonstelle in Betrieb genommen worden. Die Gesprächsgebühr beträgt von hier aus 1 Mark.

* Heidelberg, 14. Febr. Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, Weipert sei gegen Stellung einer Kaution gestern aus der Haft entlassen worden, ist nicht richtig. Wie das „Heidelberger Tageblatt“ erfährt, soll Weipert aber Aussicht haben, bald auf freien Fuß gesetzt zu werden.

* Heidelberg, 14. Febr. Der Reserve-Lokomotivführer, der beschuldigt wird, den Eisenbahnunfall am Dienstag Abend am hiesigen Güterbahnhofe herbeigeführt zu haben, wurde verhaftet.

* Mannheim, 14. Febr. Unsere Meldung über Erhöhung des Umlagesatzes hat schnellstens ein amtliches Dementi dahin erfahren, daß die Erhöhung nicht um 9 Pfg., sondern „nur“ um 5-6 Pfg. eintreten soll. Wir hoffen, die Mannheimer werden uns diesen unbeabsichtigten „Schreckschuß“ um so eher verzeihen, als der Irrthum unseres sonst zuverlässigen Berichterstatters jedenfalls schmerzlicher gewesen wäre, wenn es ein stadtrathliches Dementi von „unten nach oben“ zur Folge gehabt hätte.

* Mannheim, 14. Febr. Zu dem bereits gestern gemeldeten Einbruchsdiebstahl ist noch mitzuthellen, daß es der Polizei gelang, die Einbrecher zu erwischen. Sie hatten sich nämlich gestern früh nach Heidelberg begeben und wollten dort die gestohlenen Uhren und Goldsachen versilbern. Da aber die Heidelberger Polizei von der hiesigen Staatsanwaltschaft von dem Diebstahl rechtzeitig in Kenntniß gesetzt worden war, gelang es der ersten, die zwei Einbrecher dingfest zu machen. Gleichzeitig wurde ein Dritter verhaftet, der vermutlich den Fehler gespielt hat. Alle Drei wurden bereits gestern von Heidelberg nach hier transportirt. Wie wir hören, sind die Haupttäthelnde zwei geborene Württemberger. Daß es ganz geriebene Gauner sind, mag daraus hervorgehen, daß sie sich unter Tags, als Frauenzimmer verkleidet, hier herumtrieben und hauptsächlich die örtlichen Verhältnisse der Häuser

auschnüffelten, um darnach ihre nächtlichen Raubzüge einrichten zu können.

Deutsches Reich.

* Homburg v. d. H., 14. Febr. Das Kaiserpaar ist heute nicht nach Friedrichshof gefahren, sondern unternahm um 3¹/₂ Uhr einen 1¹/₂stündigen Spaziergang in der Tannenwaldallee.

Berlin, 13. Febr. Die Meldung englischer Blätter von der bevorstehenden Verlobung des deutschen Kronprinzen mit der Prinzessin Beatrice wird für eine sinnlose Erfindung erklärt.

Berlin, 13. Febr. Die „Berl. N. Nachr.“ schreiben: Das Londoner Blatt „Daily Chronicle“ weiß zu erzählen, ein Mitglied des Kabinetts habe erklärt, daß wahrscheinlich in kürzester Zeit die Verlobung des deutschen Kronprinzen mit Prinzessin Emma von Battenberg veröffentlicht werden solle. Halten wir eine bevorstehende Verlobung des noch nicht 19jährigen Kronprinzen schon aus sehr naheliegenden Gründen für völlig ausgeschlossen, so liegen überdem bezüglich einer Verbindung eines Mitgliedes unseres Königshauses mit der Familie Battenberg so bestimmte schriftliche und mündliche Aeußerungen Kaiser Wilhelms I. vor, daß diesen gegenüber jede derartige Verbindung als unmöglich erscheint. Eine Prinzessin Emma von Battenberg gibt es zudem nicht. Es sind aus der Ehe des Prinzen Ludwig Battenberg mit der Prinzessin Viktoria von Hessen zwei Töchter Alice (geb. 1885) und Luise (geb. 1889) vorhanden, aus der Ehe des verstorbenen Prinzen Heinrich Battenberg mit der Prinzessin Beatrice von Großbritannien die 14jährige Prinzessin Viktoria Eugenie (geb. 1887). Im deutschen Volke besteht die Erwartung, daß der dereinstige Erbe der Kaiserkrone sich mit einer deutschen Fürstin vermählen werde.

* Berlin, 14. Febr. Die von einem Berliner Blatte verbreitete Nachricht, daß Torpedo-Divisionsboot D 3 sei im westlichen Theile der Ostsee gestrandet, ist, wie amtliche Erkundigungen ergaben, unzutreffend.

* Berlin, 15. Febr. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß unter Aufhebung des in voriger Sitzung gefaßten Beschlusses, die Stelle des Bürgermeisters

uns paßt, der neue Bauer im Wittkopshof, ich traf ihn kürzlich hier in der Gegend, sie nennen ihn den Haidebaron.“

„Ist er nicht zu alt für sie?“ fragte die Bäuerin besorgt.

„Nein, just das rechte Alter, wenn sie Lust hat, wieder wild zu werden. Er hat den Hof baar bezahlt und noch eine Menge Geld in guten Papieren, — reich zu reich, arm zu arm, sonst bleibt nichts Ordentliches bei einander. Dabei hat er städtische Manieren, wie's die Meta gern hat, und wenn ein Sohn kommt, soll der den Wiedekindhof haben, so will's auch Ohm Geert.“

Damit meinte er den Alten im Berghause.

„Glaubst Du es sicher, daß er uns sein Geld vermacht?“ fragte die Frau.

„Natürlich glaub' ich das; der Farbenfleger kriegt keinen Pfennig, so sind wir die Nächsten daran.“

Es kam dem Bauern keinen Augenblick in den Sinn, daß sie sich dieser projektirten Heirath widerlegen könne, das wäre etwas ganz Ungehörtes gewesen, da die Eltern, absonderlich der Vater ein Haupt der Familie, das alte Recht, welches bei der ländlichen Bevölkerung als Gesetz gilt, stets befehlen, den Schwieger-sohn und die Schwiegertochter nach eigenem Ermessen zu wählen. Man hat deshalb dem Bewerber um Meta's Hand das Jawort schon

dem Zauberwort, dem „Sesam, thue dich auf“, dessen Schlüssel im Menschenherzen ruht und es der Märchenwelt jener Liebe öffnet, welche vom Himmel stammt.

Ein hübscher Forstgehilfe zähmte das trohige, wilde Kind, und als Meta in den Wiedekindhof zurückkehrte, da staunten Eltern und Diensteute sie an wie ein lebendiges Wunder. Ruhig und sittig war sie geworden, wie es sich für ein junges Mädchen ziemt, süßsam und dienstfertig gegen die Eltern, freundlich gegen Knechte und Mägde, was Allen nun wieder recht unheimlich vorkam und unmöglich mit rechten Dingen zugehen konnte.

Die Menschen sind einmal nicht anders, besonders die der ungebildeten Klassen, eine plötzliche Wandlung, sei es zum Guten oder Bösen, kommt ihnen, weil unbegreiflich, stets ungelegen. Mit der ehrbaren und verständigen Meta wußten selbst die Eltern zuerst nichts anzufangen, den Diensteuten aber war sie geradezu unheimlich.

„Wir müssen sie verheirathen,“ meinte der Vater nach reiflicher Ueberlegung zu seiner Bäuerin, „mir wird dumm dabei, daß sie so vernünftig geworden ist.“

„Aber Du willst doch den Hof noch nicht abgeben?“ fragte sie ängstlich.

„Keine Rede davon, ich weiß Einen, der für

öffentlich auszusprechen. Bewerbungen sollen bis zum 15. März in Empfang genommen werden.

* Regim. a. d. Havel, 15. Febr. Beim Schlittensfahren auf der Havel brachen 6 Knaben ein, 5 ertranken, 1 wurde gerettet.

— Zum Mörchinger Fall wird die „Straßb. Post“ von ärztlicher Seite darauf aufmerksam gemacht, daß anscheinend bei den kriegsgerichtlichen Verhandlungen in Metz die Frage nach der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten weder gestellt noch beantwortet worden sei. Und doch scheine diese Frage nach Allem, was über den Fall verlautet sei, angebracht gewesen zu sein. Der Arzt, welcher die Verhandlungen lediglich vom fachwissenschaftlichen Standpunkte aus verfolgte, könne nicht umhin, sich mit der Frage zu beschäftigen, ob der Angeklagte, der einerseits unter der Herrschaft des Alkohols, andererseits unter dem Druck der schwersten seelischen Aufregung gestanden habe, im Augenblick der Verübung seiner Schreckensthat als normal, als zurechnungsfähig im Sinn des Gesetzes zu betrachten gewesen sei. Diese Frage hätte vom Kriegsgericht wohl unter Zuziehung eines ärztlichen Sachverständigen, eines Psychiaters von anerkannter Bedeutung, geprüft werden sollen.

— Der Verteidiger des Oberleutnants Rieger im Mörchinger Offiziersprozeß, Rechtsanwalt Dr. Gregoire, hat gegen das kriegsgerichtliche Urtheil vom 9. Februar die Revision beantragt.

Oesterreichische Monarchie.

* Carlowitz, 15. Febr. Der Patriarch Brankovic hat sich gestern nach Wien begeben, um dem Wunsche des Kaisers von Oesterreich entsprechend, die Einsegnung der Leiche des Königs Milan vorzunehmen. Der Patriarch wird die Leiche bis in's Kloster Gruschedol begleiten, um auch die weiteren kirchlichen Ceremonien vorzunehmen.

Frankreich.

* Paris, 14. Febr. Loubet empfing um 2^{1/2} Uhr den König von Griechenland, der von Delhannis begleitet war. Dem Könige wurden bei der Ankunft militärische Ehren erwiesen. Um 3 Uhr stattete Loubet, begleitet vom Chef des Civilstaates und von dem des Militärstaates, dem Könige einen Gegenbesuch ab.

England.

* London, 14. Febr. Das Oberhaus bot ein überaus glänzendes eindrucksvolles Bild, es war bis zum Neckerstein gefüllt. Ein Theil des Hauses war eingenommen von den Damen der Peers, deren schwarze Kleidung mit Diamanten einen lebhaften Kontrast zu den rothen Roben der Peers bildete. Auf der Thronstrasse waren die Throne für das Königspaar sowie ein Sitz für den Herzog von York aufgestellt, welcher letzterer nicht anwesend war. Die Sitze

für die Prinzessinnen waren zu beiden Seiten der Throne aufgestellt. Unter den Anwesenden waren das Prinzenpaar Karl von Dänemark und Prinzessin Viktoria von Wales, Prinzessin Beatrice, Prinzessin Louise, die Herzoge von Connaught, Cambridge, Fife, der Lordmajor von London etwa 20 Botschafter und Gesandte. Bald nach 2 Uhr erreichte der königliche Zug das Haus und das Königspaar nahm die Thronsitze ein. Hierauf kam das Haus der Gemeinen, nachdem die entsprechende Aufforderung an dasselbe ergangen, mit ihrem Sprecher an der Spitze in das Haus der Lords. Nachdem der König sitzend den ihm vom Lordkanzler abgenommenen Eid abgelegt hatte, erhob er sich und verlas mit deutlicher klarer Stimme die Thronrede. Nach der Thronrede stiegen der König und die Königin von der Estrade herab, der Zug bildete sich wieder und verließ das Haus. Der König trug die Feldmarschallsuniform darüber einen karmoisinrothen mit Hermelin verbrämten Mantel. Die Königin trug einen ähnlichen Mantel, darunter ein schwarzes Kostüm mit den Abzeichen des Hofenbandordens.

Portugal.

* Lissabon, 14. Febr. Das deutsche Schulschiff „Stein“ ist hier eingetroffen.

Spanien.

* Madrid, 14. Febr. Die Trauung der Prinzessin von Asturien mit dem Prinzen Caserta wurde in der Kapelle des königlichen Schlosses durch den Erzbischof von Toledo, Kardinal Sancha, vollzogen. Der Prinz trug spanische Offiziersuniform, die Ceremonie dauerte eine Stunde, alle öffentlichen Gebäude hatten zur Feier des Tages Flaggen Schmuck angelegt. „Liberal“ zufolge wurde bei den gestrigen Unruhen ein Stein gegen den Wagen des brasilianischen Gesandten geschleudert, den man mit dem spanischen Minister verwechselte.

* Madrid, 14. Febr. Im Laufe der Nacht sind etwa hundert Personen verhaftet worden. Die Ruhestörer gaben in verschiedenen Straßen Revolvergeschüsse ab, zahlreiche Gaslaternen sind zerbrochen. Fast den ganzen Vormittag nach der Verkündigung des Belagerungszustandes waren die Straßen menschenleer. Die beherrschenden Punkte der Stadt sind militärisch besetzt. Die Blätter melden, Graf Caserta und Familie reisen morgen wieder nach Frankreich ab.

* Madrid, 14. Febr. Kavallerie-Patrouillen durchziehen fortwährend die Straßen, jedoch fanden keine neuen Kundgebungen statt. Unter den Manifestanten, gegen welche gestern die Gendarmerie vorgehen mußte, befanden sich ein Kriegskommissar und ein Leutnant in Uniform. Die Untersuchung ist eingeleitet. Die Vorstellung von Galbos „Elektra“ im „Theatre Espanol“ ist für heute Nachmittag verboten. Die Trauung der Prinzessin von Asturien mit dem Prinzen von Caserta ist heute vollzogen.

Rumänien.

— Die rumänische Ministerkrisis hat eine eigenthümliche Wendung genommen. Fürst Georg Cantacuzene legte, da es ihm nicht gelang, irgend ein Mitglied des früheren Ministeriums dazu zu bestimmen, in das neue Cabinet einzutreten oder einen der Freunde Carps zur Bildung eines konservativen Konzentrationsministeriums zu bewegen, sein Mandat in die Hände des Königs zurück und gab gleichzeitig dem König den Rath, das Rücktrittsgesuch des Cabinets Carp nicht anzunehmen, wobei er seine Unterstützung zusagte. Das Ministerium Carp hat denn auch gegen die Zustimmung der Annahme seiner Steuervorlagen neuerdings die Staatsleitung wieder übernommen.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Febr. Der Kaiser hat nach Entgegennahme des Berichts des Generalleutnants v. Kessel über die der deutschen besonderen Gesandtschaft und den Offizieren des Schulschiffes „Moltke“ anlässlich der Einweihung des vom deutschen Kaiser gespendeten Brunnens erwiesenen Ehren dem Sultan in warmer Weise seinen Dank übermittelt.

Die Unruhen in China.

* New-York, 15. Febr. Reuter meldet aus Peking vom 13. d. Mts. Der Kaiser richtete an die Gesandten das Ersuchen, sich damit einverstanden zu erklären, daß die schuldigen chinesischen Würdenträger sich selbst das Leben nehmen. Nachdem aber schon drei Würdenträger sich geweigert haben, diesen Schritt zu thun, hat der Kaiser sein Ansuchen zurückgezogen. Der Kaiser telegraphirte an Tsching, daß, als der Hof den Bestimmungen der Note zustimmte, nur von der Bestrafung der chinesischen Beamten entsprechend der von denselben verübten Verbrechen die Rede gewesen sei, daß folglich, wenn auch die Hauptschuldigen den Tod verdienten, die Uebrigen doch in anderer Weise zu bestrafen seien. Die Gesandten erwiderten, daß auch die am wenigsten Schuldigen den Tod verdienen und daß alle mit dem Tode zu bestrafen seien, da es keine schlimmere Strafe gebe.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 14. Febr. Die Abendblätter in Kapstadt melden: Die hiesige Regierung und die Behörden erhielten Nachricht, daß Christian Dewet und Präsident Steijn in die Kapkolonie eingedrungen seien und sich Philippstown bemächtigt hätten, gestern seien dieselben von britischen Truppen angegriffen und mit Verlust wieder aus der Stadt vertrieben worden.

* Kapstadt, 15. Febr. Der Pestbazillus ist hier zweifellos festgestellt worden. Zwölf zweifelhafte Pestfälle wurden konstatiert.

gegeben, bevor man es der Mühe werth gefunden, ihr ein Wort davon zu sagen, sodann auch dem Alten im Verghause mitgetheilt und um seine Bestimmung gebeten.

„Der Erbschaft wegen,“ hatte Franz Wiedekind seiner Frau erklärt, „denn sonst hat er mir nichts dazwischen zu reden.“

„Hatte der schlaue Bauer Wind von der heimlichen Liebhaft seiner Tochter bekommen? — Es schien beinahe so zu sein, da er sich, entgegen der ländlichen Gepflogenheit, ungewöhnlich eifertig bei dieser Sache benommen und den wildfremden Freier, der sich als reicher Holländer aufspielte, welcher sich in Amerika ein großes Vermögen erworben hatte, ohne weitere Nachfrage als Schwiegersohn annahm.

Meta stand starr vor Schrecken und Entzückung, als der Vater ihr mittheilte, daß sich an einem bestimmten Tage ihr Bräutigam einstellen werde, um Verlobung zu feiern.

Es folgte jetzt eine Scene, wie der Wiedekindhof sie noch niemals erlebt hatte und das Ende davon war, daß Meta dem Vater kurz und bündig erklärte, lieber den Schleier zu nehmen, als den ihr aufgedrungenen Gatten.

Sie war klug genug, von ihrem Liebsten im Forsthaufe nichts zu verrathen, weshalb ihre Drohung Angesichts der unerbittlichen Folgerung, daß der alte Stammvater in diesem Falle auf den

Farbenflecker übergehen müßte, die beabsichtigte Wirkung nicht verschlehte.

„Dann soll der Pfarrer dir den Kopf zurechtsetzen,“ murrte der Vater, „wenn du so ganz aus der Art schlägst, verdienst du den Hof garnicht.“

„Weinewegen mag ihn erben, wer will,“ trostete Meta, die in ihre alte Wildheit wieder zurückgefallen war. „Ich will mir keinen Mann aufdrängen lassen, weil ich allein damit leben soll.“

„Kind, das sind neumodische Gedanken, die hier zu Lande nicht gelten,“ meinte die Mutter, die es mit dem Zureden versuchen wollte. „Mein Vater hat mir den Freier auch ausgesucht und du wirst nicht sagen können, daß es unfriedlich ausgefallen ist. Sollst dir wenigstens den Hofbauer mal ansehen, er ist ein städtischer Mann und wohl noch reicher an Geld als der Ohm Geert.“

„Natürlich ist er reich,“ murrte der Bauer, der kein Haar breit von seinem Recht vergeben wollte. „Hab's auch schon dem Alten hingeschrieben, die Sache ist klipp und klar. Nim dich in Acht, weiter sag' ich nichts.“

An demselben Tage, als der Freier vom Wittekopphofe eintreffen sollte, erschien Gerhard, der „Farbenflecker,“ wie man ihn ohne jegliche Absicht einer Beleidigung consequent bezeichnete, während Meta spurlos verschwunden war.

Der Besuch des jungen Mannes, welcher als legitimer Erbe seines Großvaters im Auftrage desselben erschien, um hinsichtlich des Freiens die Familienehre zu wahren, machte auf den Bauern und seine Frau einen geradezu niederschmetternden Eindruck und vermehrte die Verwirrung und lähmende Bestürzung, welche die Flucht der Tochter hervorgerufen hatte.

Noch nie war hier so etwas gehört worden, noch nie hatte eine Bauerntochter es gewagt, den vom Vater gewählten Freier auszuschlagen und nun gar davon zu laufen.

„Das kommt von all' dem feinen Kram und dem Anzeig, das sie gelernt hat,“ seufzte der Bauer, als er Gerhard, dem er den Schimpf am liebsten verschwiegen hätte, nothgedrungen Alles mitgetheilt hatte.

„Nein, es kommt einzig von Curer Despotie, womit Ihr nach Guldünken über Guert Kind verfügt,“ erwiderte Gerhard unwillig. „Wie könnt Ihr verlangen, Vetter, daß Meta einen Mann heirathen soll, den sie garnicht kennt, von dem sie nichts weiß, als daß er viel Geld besitzt, und der noch dazu so viel älter ist, daß er ihr Vater sein könnte.“

„Wäre just der Rechte für sie gewesen,“ knurrte der Bauer, „aber nun ist's vorbei damit, gnade ihr Gott, wenn sie zurückkommt, dann geht's in's Kloster, um Buße zu thun.“ (Fortf. folgt.)

Amtsverki Amtliche Beko

Holz = Ver

Großh. Forstamt Durlach
Freitag den 22. Februar
in Nagel's Halle in Durlach
Abtheilung 13 und 4, von Durchsch
424 Ster buchene, 26 Ster
Nadel-Scheitholz, 116 Ster buchene
Brügelholz, 600 Stück buchene,
Schlagraum.
Aus den Abtheilungen 6 und
Schlunhaufen.
Forstwart Bauer in Bergbau

Die Fastnac

Wir bringen hiermit Folgendes
Die Veranstaltung öffentliche
dem Bürgermeisterrat anzuzeigen
Das Einsammeln von Geld
strast. Darstellungen und Masken,
stößen, sind verboten; Uniformen
dürfen von Masken nicht getragen
Das Werfen mit Papierschlängen, Confect u. v. w. in Wirtshäusern wird, weil feuergefährlich, untersagt.
Durlach den 14. Februar 1901.

Der Bürgermeister:
Dr. Reichardt.

Versteigerung eines Geschäftshauses.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt das von dem Fabrikbesitzer Gustav Lehmann erworbene, Ecke der Haupt- und Palmalienstraße dahier gelegene Gebäudegrundstück L. Nr. 340 a an den Meistbietenden öffentlich versteigern. Diese Versteigerung findet am

Montag, 25. Februar l. J., Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Rathhaus dahier statt.

Es wird nur eine Versteigerung abgehalten. Nachgebote finden keine Berücksichtigung. Die näheren Bedingungen können bis zur Versteigerungstagsfahrt auf dem Rathhaus hier — Zimmer Nr. 3 — eingesehen werden. Das Steigobjekt befindet sich in bester Geschäftslage Durlachs und würde sich insbesondere für ein kaufmännisches Geschäft eignen.

Durlach den 12. Februar 1901.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.

Franz.

Bekanntmachung.

Nr. 1831. Durch Urtheil dieses
seitigen Gerichts vom 4. d. Mts.
wurde die Ehefrau des im Konkurs
befindlichen Steinhauers Heinrich
Köhler von Grünwittersbach,
Marie geborene Gegenheimer,
für berechtigt erklärt, ihr Vermögen
von demjenigen ihres Ehemannes
abzuseparieren.

Durlach, 12. Febr. 1901.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts:
Frank.

Grözingen.

Rindsfarren = Versteigerung.

Die Gemeinde Grözingen versteigert am
Dienstag den 19. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, im Farrenhof dahier einen fetten schweren Rindsfarren.

Grözingen, 14. Febr. 1901.
Gemeinderath:
Wagner.

Spielberg.

Bauarbeiten = Vergebung.

Die Gemeinde Spielberg hat zum Anbauen eines Archivs und verschiedenen Bauveränderungen am Rathhaus im Submissionswege zu vergeben:

1. Maurer-, Stein-
hauer- und Verputzarbeiten . . . M 1643.98.
2. Zimmerarbeiten . . . 342.10.
3. Schreiner- und
Glaserarbeiten . . . 250.37.
4. Schmied- und

Schlosserarbeiten . . . M 141.—

5. Tüncher- und Tapezarbeiten . . . 100.—

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen liegen auf dem Rathhaus dahier auf.

Die Angebote sind nach Prozenten verschlossen und portofrei an die Gemeinde Spielberg bis längstens

Montag den 25. Februar,
Vormittags 9 Uhr,
einzureichen.

Spielberg, 12. Febr. 1901.

Der Gemeinderath:
Karcher.
Höfel, Rathschr.

Privat-Anzeigen.

3 ganz neue Masken-Anzüge für Damen (für Sonntag) zu verleihen
Hauptstraße 72 III.

Ein blauer Baby

zu verleihen
Jägerstr. 1, 2. St., links.

Ein Herrenmasken-Kostüm (Clown) und ein Damenmasken-Kostüm (Kätzchen) zu verkaufen
Herrenstraße 16, Hinterhaus.

Ein Kostüm

(Tyrolerin) ist auf Fastnacht zu verleihen
Friedrichstr. 11, 3. St.

Ein Masken-Anzug (Domino) ist billig zu verkaufen. Zu erfragen
Seboldstraße 11, 2. Stock.

Ein neuer, schöner Damen-Domino ist billig zu verleihen oder zu verkaufen
Mühlstraße 16.

Grözingen, Gasthaus zum Bären.



Fastnacht-Sonntag:
Großes Tanzvergnügen,
wozu ergebenst einladet
Georg Appel.

Grötzingen. — Gasthaus z. gold. Engel.



Fastnacht-Sonntag:
Großes Tanzvergnügen
bei gutbesetztem Orchester.
Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und reelle Bedienung zugesichert.
Hochachtungsvoll
Ludwig Mössner.

Phönix extra Mehl,

unübertroffene Qualität, i. 1/2 Str. 16 S per Pfd.,
alle anderen Weissmehle von 14 S an per Pfd.,
deutsches Schmalz, gar. rein, per Pfd. 55, 5 Pfd. à 52 S,
amerik. dto. " " " 53, 5 " à 50 S,
Backöl, per Liter 75, 5 Liter à 70 S,
türk. Zwetschgen, per Pfd. 19, 23, 27 und 29 S,
Birnschnitze, per Pfd. 23, 25 und 29 S,
Dampfpfäfel, per Pfd. 40 und 45 S,
frische Tafeläpfel, per Pfd. 10, 5 Pfd. à 8 S,
Obstmelange, per Pfd. 25, 30, 35 und 40 S,
feinste Obstmarmelade, per Pfd. 30, i. 10 Pfd.-Eimern
M 2.50,

Tafelbutter, Landbutter, Palmin, Margarine,
Backpulver, Hefe, ital. Eier.
Philipp Luger & Filiale.

Heute (Freitag):



empfehlen
Frische Leber- und Griebenwürste
F. Steinbrunn zur Krone.

Heute (Freitag):

Frische Leber- und Griebenwürste.
Friedrich Jung zum Adler.

Räumungs-Ausverkauf.

Um rasch damit zu räumen, verkaufe ich meine Restbestände in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen, einige Radmäntel und Ueberzieher, einige Konfirmanden-Anzüge, kleinere Größen, einige Loden-Joppen, einige Kinder-Radmäntel mit 30 Prozent Rabatt auf meine seitherigen Preise.

Louis Luger am Marktplatz.

6 Löcher weiße Rüben
hat zu verkaufen
Carl Bisky in Söllingen.

Ein großer Schlitten
ist zu verkaufen in der
Krone.

Lyra.

Am Samstag den 16. Februar, Abends 8 Uhr beginnend, findet in der „Krone“

Vereins-Ball

statt, wozu unsere verehrl. Mitglieder mit Angehörigen einladet
Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Samstag den 16. d. Mts., präzis 7 Uhr 91 Minuten, findet in den festlich beleuchteten Räumen unseres Turnerbunds-Lokales eine **Narrenszene**

statt, wozu die Aktiven und Passiven hiermit turnsfreundlichst eingeladen werden.

Närrische Kopfbedeckung obligatorisch.
Der Narrenwart.

Turngemeinde Durlach.

Sonntag, 17. Februar, Vormittags, im „Waldhorn“ bei Mitglied Bodenmüller, närrischer **Frühstücken.**

Am Montag Abend Punkt 7 Uhr 59 1/2 Minuten im Saale „Brauerei Bauer“:

„Närrische Aneide“ wozu Alles närrisch zu erscheinen hat. Um vollzähliges Erscheinen bittet **Die närrische Gesellschaft.**

Gesellsch. Immerfroh Durlach.

Montag den 18. Februar, Abends 7 Uhr 63 Minuten, findet im Lokal, Kurhotel zum „Ochsen“, **Narrenszene** mit großem, reichhaltigem Programm statt, wozu wir unsere das ganze Jahr närrischen Mitglieder auf ganz närrische Weise einladen.

Nach Beendigung des Programms Preisverteilung mit Musik.
Der Narrenrath.

Ein einfaches Mädchen, welches willig alle häuslichen Arbeiten verrichtet, wird als Beihilfe der Köchin sofort oder später gesucht. Zu erfragen **Zirkel 29** im Laden, Karlsruhe, oder **Lammstr. 41**, 2. Stod.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag den 17. Februar, Abends 8 Uhr:

Vortrag

von Herrn Stadtpfarrer Meyer über „Die Geschichte des Burenvolkes“ mit Chorgesang, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Lesegesellschaft Durlach.

Eingetretener Hindernisse wegen kann das für Montag, den 18. Februar, angesagte **Costüm-Kränzchen** nicht stattfinden. Näheres durch Circular.

Der Vorstand.

Freiamt Durlach.

Fastnacht-Montag den 18. Februar 1901,

Vormittags 11 Uhr,

findet in unserm **Rathhause („Blume“)** unsere

Hauptversammlung

statt, wozu wir sämtliche Beamten und Vorger unserer Gemeinde freundlichst einladen.

I. Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorgermeisters, im Verhinderungsfalle dessen Stellvertreters.
2. Berichte: des Rathschreibers, des Gemeindecassiers, des Pfand- und Grundbuchführers, des Armenpflegers, des Polizeikommissärs, des Stabhalters, des Gerichtsvollziehers, des Gefangenwärters, des Pfarrers, des Mehners, des Medizinalraths und des Sargmagazinverwalters.
3. Ueberreichung der neuen Amtskette an den Vorgermeister.
4. Wiederwahl sämtlicher Gemeindebeamten*).
5. Besprechung über die Beschaffung eines neuen Kassenschranzes, da der alte verbrannt ist, sowie einer Dienstmitze für den Rathsdienner.
6. Wahl einer Gemeindebeobachterin.
7. Wünsche und Anschläge (Fleisch- und Mehloctroi betr.).

Nach der Versammlung

II. Gemüthlicher Theil

unter Mitwirkung der Gemeindecapelle.

Hierbei feierliche Verjagung des übrigen, nicht verbrannten Gemeindevermögens.

Wir laden hierzu sämtliche Gönner und Freunde, sowie Interessenten nochmals ein und bitten, einen guten Humor und Durst mitzubringen.

Der hohe Rath.

*) Vorgermeister-Anwärter möchten Photographie und Gehaltsansprüche, sowie Körpergewicht einbringen.

Feinste Centrifugen-Süßrahm-Cafelbutter,

per Pfund 1,20 Mk., bei größerer Abnahme entsprechend billiger, empfiehlt fortwährend

Karl Zoller, Mittelstraße 10.

Gärtnerverein „Flora“

Durlach.

Samstag den 16.

d. Mts., Abends

8 Uhr:

Versammlung

bei Mitglied Dummler

zur „Kanne“.

Tagesordnung:

1. Krankentasse.

2. Topfbestellung.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Feinstes Mehl Nr. 0

in bekannter Güte empfiehlt

A. Burek.

Stodfische,

frischgewässerte, sind täglich zu haben bei

J. Schmitt Wb., Adlerstr.

Kuhfleisch

wird morgen früh auf dem Marktplatz ausgehauen.

Ziegen, 2 gute, trüchtige, sind zu verkaufen. Näheres

Waldhornstraße 33
in A. u. e.

Feuerversicherung.

Eine erste deutsche Gesellschaft sucht für **Durlach** einen tüchtigen Vertreter.

Größeres Incassogeschäft kann überwiesen werden. Herren, die bestrebt sind, das Geschäft weiter auszubringen, wollen ihre Offerte abgeben unter **M. 579** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Ein kräftiges Mädchen

vom Lande findet bei hohem Lohn Stelle. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zimmer, ein freundlich möb- lirtes, ist an einen ordentlichen Herrn zu vermieten **Hauptstraße 5 III.**

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten **Lammstraße 23, 3. Stod.**

Drei Arbeiter

können Kost und Wohnung erhalten **Lammstraße 23, 4. Stod.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Schweinestall und Dungplatz ist auf 1. April zu vermieten

Belterstraße 27.

Eine schöne Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör, Balkon und Garten Schillerstr. 4 (am Thurmberg) sofort oder später zu vermieten.

Vize-Wachtmeister Schröder.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 17. Februar 1901.

1) In Durlach: Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. Nachmittags: Christenlehre: Derjelbe. Abendkirche: Herr Stadtpfarrer Gröbke.

2) In Wolfartsweyer: Herr Stadtpfarrer Gröbke.

Der großen Kälte wegen werden zum Eingang in die Stadtkirche nur die beiden Hauptthüren nach dem Marktplatz und auf der Weinbergseite geöffnet sein.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

11. Febr.: August, Bat. Christian Sauber, Jarrenwärter.
12. " Emma Frieda, Bat. Johann August Späth, Fabrikarbtr.
13. " Elisabeth, Mutter Thette Gobelmann, led. Fabrikarbeiterin.

Redaktion, Druck und Verlag von A. D. u. P. S., Durlach